

CSU: Männer und Frauen vom Bau

Kreistagsfraktion besichtigt Firma Penzkofer und tagt in Arnetsried



Begeistert war die CSU-Kreistagsfraktion um Willi Köckeis (6.v.l.) von der modernen Technik, mit der in der Zimmerei der Penzkofer Bau GmbH aus Regen gearbeitet wird. Dachstühle werden hier in der Abbundanlage abgebunden, Dachteile in der Halle von den Fachkräften am Elementiertisch vorgefertigt. Etwa 220 Dachstühle entstehen im Jahr in der Zimmerei des Massivhaus Spezialisten, wie Penzkofer-Geschäftsführer Alexander Penzkofer (5.v.l.) und Zimmerei-Leiter Wilhelm Loibl (10.v.l.) erklärten. – Foto: Ebner

Regen. „Ein gesunder, mittelständischer Betrieb, der ständig wächst und auf modernste Technik und Fachkräfte aus der Region setzt“, lobte Willi Köckeis, Sprecher der CSU-Kreistagsfraktion, die Penzkofer Bau GmbH. Die CSU-Spitze aus dem Landkreis besuchte die Zimmerei des Regener Bauunternehmens – und war begeistert von der Schlagkraft der Firma, die sich vom kleinen, 1997 gegründeten Handwerksbetrieb zu einem der größten Bauunternehmen in der Region entwickelt hat.

Die Penzkofer Bau GmbH ist Spezialist für Häuser in Ziegelmassivbauweise, gut 200 Einfamilienhäuser sowie Wohnanlagen, Hallen und Gewerbebauten entstehen im Jahr. Holz spielt bei dem Massivbauer aber ebenfalls eine große Rolle: 220 Dachstühle werden in der firmeneigenen Zimmerei jedes Jahr gefertigt, mit 50 Mitarbeitern

gehört die Penzkofer-Zimmerei zu den größten Zimmereien im Landkreis Regen.

Penzkofer-Geschäftsführer Alexander Penzkofer und Zimmerei-Leiter Wilhelm Loibl führten die CSU-Vertreter durch den Betrieb. Mit der vollautomatischen, CNC-gesteuerten Abbundanlage, werden im Jahr 1600 Kubikmeter Holz abgebunden. An einem Elementiertisch fertigen die Zimmerer sämtliche Teile für den Dachstuhl vor. „Die Arbeit für unsere Fachleute wird so körperlich deutlich einfacher, sie müssen nicht ständig in der Dachneige stehen. Auch für die Bauherren bringt die Montage in der Halle Vorteile“, erklärte Wilhelm Loibl.

Alle Teile werden mit dem Lkw auf die Baustelle geliefert und hier aufgestellt, die Bauherren bekommen ein hochwertiges, im Trocknen fast fertig gezimmertes Dach –

und noch schneller einen „dichten“ Rohbau.

Je größer ein Unternehmen sei, umso wichtiger seien aufeinander abgestimmte Abläufe. „Wir bauen im Schnitt 22 Einfamilienhäuser im Monat beziehungsweise eineinhalb Rohbauten am Tag, obwohl unsere Maurer und Zimmerer nur eine Vier-Tage-Woche haben. Hier muss man logistisch schon gut drauf und sehr flexibel sein“, unterstrich Alexander Penzkofer. Jedes Jahr werden zwischen zehn und 15 Auszubildende eingestellt.

Die anschließende Fraktionssitzung im Gasthaus Geiger in Arnetsried nutzte Fraktionssprecher Köckeis, um seine Kollegen zunächst über die Themen der jüngsten Fraktionsführerbesprechung zu informieren. So sieht auch die CSU-Fraktion, ähnlich wie der Kreisverband des Gemeindetags, keine Notwendigkeit, einen Ener-

giemanager am Landratsamt einzustellen, wie dies die Grünen gefordert hatten. Für kommendes Frühjahr ist zudem ein Workshop zur Evaluierung der Arberland RE-Gio-GmbH geplant. Über die positive Entwicklung dieser Kreisentwicklungsgesellschaft berichtete kurz Kreisrat Walter Fritz.

Eine große Herausforderung komme auf den Landkreis mit der Sanierung des „Uraltbaus“ am Gymnasium Zwiesel zu. Diese Maßnahme dürfe den Landkreis-Haushalt auf mehrere Jahre hinaus erheblich belasten. Als große Herausforderung – Staatsminister Helmut Brunner nannte es sogar die „größte politische Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg“ – sehen die Kreisräte der CSU die Flüchtlingssituation. Die Lage sei dramatisch, ein Ende nicht in Sicht und die Aufgaben und Probleme seien erst im Ansatz erkennbar. Schon jetzt arbeiteten Polizei und Hilfsorganisationen an der Grenze ihrer Kapazitäten. Brunner sprach sich für eine erhebliche Aufstockung der Mittel für die Entwicklungshilfe aus, um in den Herkunftsländern Schulen und Krankenhäuser errichten zu können.

Mit Genugtuung nahmen die Kreisräte der CSU die Fortschritte beim neuen Mobilitätskonzept für den Landkreis zur Kenntnis, das derzeit die letzten Feinabstimmungen in den Kommunen erlebe. Dieses Rufbus-Konzept, in das auch die Reaktivierung der Bahnlinie Gotteszell-Viechtach einbezogen sei, gehe maßgeblich auf die Flexibus-Initiative der CSU-Fraktion von 2013 zurück. – bb